



Sie werden die Fahrten im Wünschewagen bald begleiten: Marcel Graf (l.) und Michael Benz.

Fotos: Peter Mantik (2)

Unterwegs zu letzten Wunschzielen

Wenn sich die Lebenszeit durch Alter oder Krankheit dem Ende zuneigt, können letzte Wünsche nicht aufgeschoben werden – Der Wünschewagen des ASB hilft dabei

Von Peter Mantik

Heiligenhafen. Der Tod gehört zum Leben dazu, dennoch ist er in der Gesellschaft oft ein Tabuthema. Er trifft alle Menschen. Auf der Zielgerade des Lebens ist es aber oftmals schwierig, die letzten Wünsche der Betroffenen zu erfüllen, wenn sie nicht mehr mobil sind. An dieser Stelle kommt seit Dezember 2015 der Wünschewagen des Arbeiter Samariter Bundes (ASB) ins Spiel.

Das Projekt ist das zweite dieser Art in der Bundesrepublik. ASB-Geschäftsführer Udo Glaufflügel aus Heiligenhafen erklärt: „Der erste Wagen steht in Essen, der zweite in Elmshorn. Und den teilen wir uns mit den acht Regionalverbänden im Land.“ Wichtig sei, dass die Nutzung für die Mitfahrenden zum Nulltarif erfolge – das sei die Idee dahinter.

Koordiniert werden die Fahrten von Marc Wagner in Elmshorn. Er selbst begleitete bereits zwei Fahrten. „Entgegen der Erwartung war in beiden Fällen die Stimmung eher fröhlich als tieftraurig“, erzählt er. Der Unterschied zum Krankentransport sei ja der, dass die Insassen sich auf diese Fahrt und das Ereignis freuen und auch die Ausstattung des Wünschewagens auf Erleben und Genießen ausgerichtet sei. Sowohl farblich, als auch vom Komfort. Es gebe sogar eine hochwertige

ge Musikanlage in dem Fahrzeug, dass insgesamt 100 000 Euro gekostet hat.

Nach dem Ereignis erfolgt schließlich die Rückfahrt, dann wird es stiller im Fahrzeug. Wagner weiß: „Zum Abschied fließen auch Tränen, denn dieser Tag schweißt alle, die mit dabei waren, zusammen.“ Und auch die Betreuer dieser Fahrten – meistens sind es ausgebildete Krankenpfleger und Rettungsassistenten – werden seelsorgerisch unterstützt.

Seit 7. Dezember 2015 fanden fünf Fahrten statt, vier weitere geplante Termine kamen leider nicht mehr zustande. Die Ziele der letzten Fahrten waren bisher sehr unterschiedlich: die Autostadt in Wolfsburg, ein Tag am Strand, eine

Familienfeier oder aber auch ein Theaterbesuch. Die Wünsche der Betroffenen seien ebenso unterschiedlich wie die Gemütslagen. Den Begleitern wird großes Einfühlungsvermögen und Diskretion abverlangt. Der Regionalverband Ostholstein in Heiligenhafen wird seine erste Fahrt am 14. Mai haben. Eine Frau aus Großenbrode hat als einen letzten Wunsch den Besuch eines Theaterstücks geplant. Die Ärzte haben hierfür grünes Licht erteilt – eine wichtige Voraussetzung.

Landesweit sind 35 Ehrenamtliche involviert, allein 17 davon beim Regionalverband Ostholstein. Dennoch hoffen die ASB-Mitarbeiter auf Verstärkungen. Glaufflügel skizziert: „Wir gehen davon aus, dass wir nun häufiger als Beglei-

tung dabei sind. Da die emotionale Belastung dabei sehr hoch ist, möchten wir unsere Helfer schützen und nicht zu oft in kurzer Folge einsetzen.“

Für weitere Helfer sei es nicht einmal notwendig, beim ASB Mitglied zu werden. Entscheidend sei eine zweitägige Ausbildung zu Rechtsfragen, Umgang mit dem Tod, Öffentlichkeitsarbeit, Glaube sowie Technik und Fahrzeug. Bezahlt wird diese Ausbildung vom ASB. „Das Projekt ist spendenfinanziert. Wir sind auf die Hilfe angewiesen und hoffen auf großen Zuspruch aus der Bevölkerung.“

Die beiden Ehrenamtler Marcel Graf und Michael Benz vom ASB in Heiligenhafen werden künftig bei Touren an Bord des Wünschewagens sein. Sie bereiten sich mental auf alle Eventualitäten vor. Stephan Andersen, Assistenz der Geschäftsführung, erklärt: „Theoretisch kann es ja auch während der Fahrt zum Todesfall kommen.“ Oder es könnte die Fahrt mit einem unheilbar krankem Kind sein. Der ASB-Landesverband hat kürzlich Kontakt mit einem Kinderhospiz aufgenommen. Alle sind sicher: Dieser Tag wird kommen. „Aber das müssen wir, wenn auch mit Tränen, dann meistern“, sagt Marcel Graf, der selbst Vater ist und vor solch dieser Herausforderung allergrößten Respekt hat.



Marc Wagner (r.) hat bereits zwei Fahrten begleitet.

Kontakt und Spenden

Wünschewagen: Erreichbar unter Telefon: 0431/70 69 41 11; Mail: info@wuenschwagen.net; Internet: www.wuenschwagen.net

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft; Kontoinhaber: ASB Schleswig-Holstein e.V.; IBAN: DE02 2512 0510 0007 4135 30; BIC: BFSWDE33HAN

Der ASB-Bundesverband hat beschlossen, künftig in jedem Bundesland einen Wagen vorzuhalten.